



Lehrerin Julia Moggert (links), Carl Ferdinand Erbprinz zu Bentheim und Steinfurt und Schulleiterin Johanna Schute freuen sich über das grüne Klassenzimmer, das durch die Kooperation Schulwald entstanden ist.

Foto: Austrup

Klassenzimmer im Bentheimer Wald

Neues Lernangebot für Schüler des Burg-Gymnasiums

Susanna Austrup

Mitten im Wald, fußläufig zum Burg-Gymnasium in Bad Bentheim, befindet sich seit Kurzem ein sogenanntes grünes Klassenzimmer. Eichenstämme aus dem Bentheimer Wald dienen als Sitzmöbel und Tische. Möglich gemacht hat das die Kooperation Schulwald zwischen dem Gymnasium und der Fürst zu Bentheimschen Domänenkammer, die einen zehn Hektar großen Laubmischbestand für schulische Umweltbildung bereitstellt. Geplant ist, dass der theoretische Unterricht durch Einsätze im Wald ergänzt wird. Die Initiative für das Projekt war von der Schule ausgegangen.

„Man schafft durch das Projekt unmittelbare Nähe zur Umwelt“, begrüßt Schulleiterin Johanna Schute die Zusammenarbeit mit dem fürstlichen Haus. Gerade nach dem Jahr mit der Pandemie sei dieses Angebot im Freien für die Schülerinnen und Schüler besonders at-

traktiv. Der Schulwald eigne sich ideal für fächerübergreifendes Arbeiten und mache nachhaltiges Handeln erlebbar. Die vorhandenen Waldbestände würden unter Beachtung der Schutzgebietsverordnung um eine rund 2000 Quadratmeter große Aufforstungsfläche, eine Blühwiese (außerhalb des FFH-Gebiets) und das grüne Klassenzimmer ergänzt, erklärte Carl Ferdinand Erbprinz zu Bentheim und Steinfurt bei einem Presetermin am Freitag.

Bei der Aufforstungsfläche handele es sich um einen geschädigten Fichtenbestand, der durch das Pflanzen von „potenziell klimaresistenten“ Baumarten ersetzt werden solle. Der Versuch soll helfen herauszufinden, welche Baumarten am besten mit den Auswirkungen des Klimawandels zurechtkommen. Das Projekt „Klimaschutzwald“ biete den Jungen und Mädchen die Chance, im Laufe ihrer Schulzeit – und vielleicht ja auch noch danach – zu beobachten, wie der Wald sich entwickeln würde, so der Erbprinz.

Ziel des Forstbetriebes sei es, über die Forstwirtschaft und alle Funktionen des Waldes wie Nutzungsaspekt sowie Schutz- und Erholungsfunktion zu informieren. Der Schulwald sei ein weiterer Baustein der verschiedenen Umweltmaßnahmen auf den Waldflächen der fürstlichen Familie, betonte er und zählte als Beispiele den Hutewald, Waldlehrpfad und die Wildbeobachtungskanzel auf.

Laut Biologielehrerin Julia Moggert soll das grüne Klassenzimmer allen Altersklassen zugänglich sein und kann demnächst von den Lehrern über die Schulplattform IServ gebucht werden. Pläne, die Schulkooperation weiterzuentwickeln, gibt es auch schon. Im nächsten Schritt beabsichtige man in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Grafenschaft Bentheim und der Fachklinik eine Ökologische Station im Umfeld der Fachklinik aufzubauen, die dann auch den Schulen zu Umweltbildungszwecken zur Verfügung gestellt würde, erläuterte der Erbprinz.